

Brief des Staatsministers für Wissenschaft . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
dafür notwendigen strukturellen Veränderungen verlaufen sollen und wie auf dieser Grundlage die neuen Arbeitsverhältnisse begründet werden. Dabei ist für uns folgendes wichtig:

- 1. Bei Integrationsprozessen sind die beteiligten Hochschulen gleichberechtigte Partner, auch wenn eine von ihnen der künftigen integrierten Einrichtung den Namen gibt.
2. Alle Arbeitsverhältnisse des wissenschaftlichen Personals werden neu begründet. Sie entstehen durch Berufung oder Anstellung im Ergebnis einer Ausschreibung (unter besonderer Berücksichtigung der Angehörigen wissenschaftlicher Einrichtungen in Sachsen) oder durch verkürzte Berufung oder Anstellung solcher Kolleginnen und Kollegen, die durch ihre Integrität und durch ihre Leistungsfähigkeit für die Qualität von

Lehre und Forschung von wesentlicher Bedeutung sind.

Das bedeutet, daß wir die Reform des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals auf der Grundlage des Hochschulneuerungsgesetzes im wesentlichen abschließen wollen, bevor wir die vom Landtag beschlossene Hochschulstruktur mit den dazu im Landeshaushalt festgeschriebenen Personalstellen in die Realität umsetzen. Es ist unvermeidlich, daß diese Stellenzahl erheblich geringer sein wird als jetzt.

Ich verstehe sehr gut, daß vielen der Prozeß der Erneuerung nicht rasch genug vorangeht. Wenn man aber fordert, daß diejenigen, die Personalentscheidungen treffen oder vorbereiten, von jedem Verdacht der Tätigkeit für das MfS frei sein sollen, dann muß man akzeptieren, daß dies Zeit erfordert. Auch kann ein durchdachtes Hochschulkonzept nicht über Nacht entstehen. Man mag mit den

Evaluierungsergebnissen des Wissenschaftsrates nicht in allen Punkten einverstanden sein, aber man muß anerkennen, daß die Einschätzungen von einem großen Bemühen um Ausgewogenheit und Sachlichkeit zeugen und daß noch nie eine so umfangreiche Arbeit in so kurzer Zeit geleistet wurde.

Das gilt nicht minder für unsere Hochschulkommission. Man wird kein Beispiel dafür finden, daß eine Kommission, deren Mitglieder aufgrund ihres hohen Ansehens mit so viel Aufgaben belastet sind, in so kurzer Zeit ein solches Maß an Arbeit auf sich genommen hat.

Niemand wird leugnen, daß wir noch einen schwierigen Weg vor uns haben. Aber es geht sichtbar voran. Das neue Semester wird uns wichtige Entscheidungen abverlangen. Ich bitte Sie alle um Ihre Mitarbeit.

Mit freundlichen Grüßen
Prof. Dr. Hans Joachim Meyer

Jubiläumskurs an der TU . . .

(Fortsetzung von Seite 1)
zur Geschichte und Entwicklung des Freistaates Sachsen sowie zur Literatur und Literaturwissenschaft.

Ein wesentlicher Bestandteil des Kurses waren Arbeitsgruppen, die sich in seminaristischer Form beispielsweise lexikalischen, syntaktischen und stilistischen Besonderheiten der deutschen Fachsprache der Technik widmeten. An allen Arbeitstagen fanden Sprachübungen statt. Zum Programm gehörte des weiteren eine Reihe von Veranstaltungen, die einen Einblick in das Bildungswesen, die Kultur und in das öffentliche Leben im Freistaat Sachsen vermittelten. So sprach Prof. Dr. Hans Joachim Meyer, Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, über die Erneuerung des sächsischen Hochschulwesens.

Die Deutschsprachige für Ausländer hat an der TU Dresden eine nahezu 150jährige Tradition.



Personalrat

Der Personalrat informiert

- zur Einführung des BAT-O und MTL-O:
1. Die Tätigkeitsbeschreibung liegt vor und bildet die Grundlage für die Eingruppierung.
2. Die Eingruppierung wird durch Beauftragte der TU-Leitung vorgenommen. Beauftragte des Personalrates überprüfen die erfolgte Eingruppierung.
3. Beim Abschluß des Änderungsvertrages erhält der Arbeitnehmer Kenntnis von seiner Vergütungsgruppe.
4. Danach besteht die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Eingruppierung bei der TU-Leitung bis spätestens 31.12.1992. Eine rückwirkende Korrektur setzt Einspruch bis 31.12.1991 voraus.

Was sollte der Arbeitnehmer bei dem Änderungsvertrag und einem evtl. Einspruch beachten?

- 1. Es darf keine Veränderung des Besitzstandes erfolgen:
z.B.
- unbefristete Verträge dürfen nicht in befristete
- Vollbeschäftigung darf nicht in Teilzeitarbeit umgewandelt werden.

- 2. Der Arbeitnehmer kann seine ihm zuzurechnende Vergütungsgruppe anhand der Anlage 1a BAT-O (analog MTL-O) in bezug auf die Tätigkeitsmerkmale überprüfen.
3. Es besteht die Möglichkeit der Konsultation/Beratung beim Personalrat und bei den Gewerkschaften.
4. Der Personalrat wird nach erfolgtem Abschluß der Änderungsverträge zusätzliche Sprechstunden einrichten.

Hinweise

- 1. Der Hauptgrund für Einsprüche gegen die Eingruppierung wird die aus Unkenntnis der Anlage 1a BAT-O (analog MTL-O) nicht eindeutig ausgefertigte Tätigkeitsbeschreibung sein.
2. Eine Überprüfung der Tätigkeitsbeschreibung muß jeder einzelne für sich in Zusammenarbeit mit seinem Dienstvorgesetzten vornehmen (z.B. Heraushebungsmerkmale).
3. Es ist damit zu rechnen, daß bei strittigen Fällen bezüglich der Tätigkeitsbeschreibung eine Arbeitsplatzanalyse (durchschnittlich 6 Monate) durchgeführt wird.

Kommentiert: Peinlichkeiten

Der Begriff „Peinlichkeit“ umschreibt ein Gefühl, dessen man sich nicht gern erinnert; eine Empfindung, die nachträglich noch Pein bereitet. Das Lexikon spricht in der Herkunft des Wortes aus dem althochdeutschen „pena“ sogar von „Höllenstrafe“.

Noch heute bereitet mir die peinliche Erinnerung an die eingetriben Studentenantworten in den Marxismus/Leninismus-Seminaren eine leichte Übelkeit. Es war nicht schwer, die erwarteten Antworten herauszufinden. Doch daß es leicht war, machte es nur noch schwerer; und noch heute stellt sich das Schamgefühl ein, sich gegen den Ausverkauf des Denkens nicht genügend zur Wehr gesetzt zu haben. Wer wagt es vor einem Vierteljahrhundert schon, sich der Macht der Verordneten - also unantastbaren - Meinung zu widersetzen?

Heute sitzen wir zu Gericht über die, die uns zur Anpassung zwangen. Die unser Leben von der Wiege bis zur Bahre zu regeln glaubten und überwachen wollten. Und die uns vorschrie-

ben, was Wahrheit sein sollte. Einige nutzten ihre Macht mit dem langen Arm des Staatssicherheitsdienstes bis zur Persersion: dienstlich Unterstellte tauschte da einer aus wie Schachfiguren, Studenten preßte er zur „Bereitschaftserklärung“ als Reservoffiziersanwärter, sogar im Wohnbereich baute er sich Positionen auf, die die Unantastbarkeit seiner Meinung manifestieren sollten. Das so entstandene Netz von Gefolgschaft und Angst trug ihn weit über die Wende vom Herbst 1989 hinaus. Plötzlich kommt der Fall. Vor kurzem erst wurde Prof. Heidenreich, dem ehemaligen Ersten Prorektor und späteren Sektionsdirektor an der TU Dresden, die fristlose Kündigung ausgesprochen.

Wie reagiert so ein Mensch darauf, was geht in ihm vor?

Er bleibt bis zum Schluß, wie er war: unehrlich. Und die, die ihn ertappt haben, stellt sich da nicht ein Gefühl des Triumphes ein?

Nein. Die Peinlichkeit meldet sich wieder, das Gefühl der Übelkeit. Die Macht hat einen Menschen dazu verführt, sein Schamgefühl zu verlieren. Peinlich ist es wieder den anderen.

h.h.

Großes Interesse für Fördergesellschaft der TU



Prominente Teilnahme fand die öffentliche Festliche Mitgliederversammlung der neugegründeten „Gesellschaft von Freunden und Förderern der Technischen Universität Dresden“ Ende Juni an unserer Alma mater. Neben Wissenschaftlern und Angehörigen der Universitätsverwaltung hatten Vertreter der Sächsischen Staatsregierung, darunter Justizminister Steffen Heitmann, der Stadtverwaltung Dresden sowie Vertreter von Banken und renommierten Industrieunternehmen ihr Interesse an einer fördernden Zusammenarbeit mit unserer Universität bekundet. Dazu zählten beispielsweise die Dresdner Bank AG und die Commerzbank AG sowie IBM Deutschland GmbH Stuttgart, Control Data GmbH Frankfurt am Main und Atlanta AG Bad Homburg.

Rektor Prof. Dr. Günther Landgraf hatte in einem Vortrag an die 1921 erstmalig erfolgte Gründung der Fördergesellschaft für die damalige Technische Hochschule erinnert. Beispielgebend sei gewesen, wie sich damals

einflußreiche Persönlichkeiten aus der Industrie und der Finanzwelt sowie Wissenschaftler und Politiker gemeinsam die Förderung der Universitäten und Hochschulen, darunter der TH Dresden, mit geistigen, materiellen und finanziellen Mitteln zu eigen gemacht hatten. „Es ist erforderlich, die Verantwortung zu erkennen, die jeder im Interesse der Förderung der Wissenschaft, des Humanismus und schließlich auch der heranwachsenden Generationen hochgebildeter Menschen zu übernehmen hat“, sagte Magnifizenz und richtete an die Öffentlichkeit den Aufruf, den begonnenen Weg der TU Dresden auf einen geachteten Platz in der gesamtdeutschen Hochschullandschaft oben zu helfen.

Die nächste Mitgliederversammlung wird im Dezember dem 70jährigen Gründungsjubiläum der Fördergesellschaft der ehemaligen TH Dresden gewidmet sein. Im Bild links: Ing. Osang, Präsident der Gesellschaft. Fotos: Hojer

Fakultät Maschinenwesen mit attraktiven Angeboten

Sechzehn Studienrichtungen bietet die Fakultät Maschinenwesen für ein Ingenieurstudium. Im Studiengang Maschinenbau werden unter anderem Ingenieurtechnische Grundlagen mit den Vertiefungen Festkörpermechanik, Strömungsmechanik und Thermodynamik angeboten, ferner Allgemeiner Maschinenbau, dann Produktionstechnik, wozu beispielsweise Fabrikplanung und Fertigungs-informatik gehören oder auch Energietechnik, Arbeitsgestaltung und weitere Richtungen. Die Studierrichtung Werkstofftechnik, bei der unter anderem Werkstoffmechanik, Pulvermetallurgie/Sinterkeramik oder Werkstoffprüfung als Vertiefungsmöglichkeiten zur Wahl stehen, soll bis zum Wintersemester 1992 zu

einem eigenständigen Studiengang Werkstoffwissenschaft ausgebaut werden.

Im Studiengang Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik bestehen als Studienmöglichkeiten beispielsweise Verfahrenstechnik mit Vertiefungen wie Umweltverfahrenstechnik, Anlagentechnik oder Systemverfahrenstechnik, aber auch Verarbeitungsverfahren, Papiertechnik, Holz- und Faserwerkstofftechnik, Landtechnik und andere Gebiete. Bei einer Regelstudienzeit von zehn Semestern können die Studenten nach einem Grundstudium von vier Semestern, das mit der Diplomvorprüfung abschließt, ihr Hauptstudium in einer der sechzehn Studienrichtungen absolvieren.

Für das Hauptstudium, das auch Vertiefungsmöglichkeiten auf wahlobligato-

rischer Grundlage bietet, stehen moderne Ausbildungseinrichtungen zur Verfügung, so im Universitätsrechenzentrum ein CAE-Rechnerkabinett für Forschung und Lehre mit einer Vielzahl von Rechnerarbeitsplätzen. An leistungsfähiger vernetzter PC-Technik mit grafischer Ausstattung können die Studenten ihre Kenntnisse in Informatik, Konstruktionslehre, Fertigungsprozessgestaltung und weiteren Lehrdisziplinen erweitern. Außerdem steht die Hochleistungsrechner-technik des Universitätsrechenzentrums mit Fernzugriff über ein Rechnernetz zur Verfügung.

Das Maschinenwesen gehört zu den traditionsreichsten und ältesten Wissensgebieten, die an unserer Alma mater ver-

treten sind und wurde einst von solchen Gelehrten wie Andreas Schubert und Gustav Zeuner begründet. Aktuelle und vielseitige Forschungsaufgaben verbinden heute die 27 Institute der Fakultät mit renommierten Industrieunternehmen.

Die Einschreibung für ein Studium des Maschinenbaus oder der Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik ab Wintersemester 1991 ist noch bis zum 30. September im Immatrikulationsamt der TU Dresden möglich. Auskünfte zu inhaltlichen Fragen des Studiums werden vom Bereich Studienberatung der Fakultät, George-Bähr-Straße 3c, Zimmer 214, O-8027 Dresden, Telefon Dresden 4633286, erteilt.

Nach Redaktionsschluß gemeldet:

Auch Magisterstudiengänge ab Wintersemester - Bewerbungen bis 30. 9. '91

Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Politikwissenschaften und Soziologie als Magisterstudiengänge hat die Technische Universität Dresden ab Wintersemester 1991/92 neu in ihr Ausbildungsprogramm aufgenommen. Die Studienordnungen für diese Studiengänge sehen als ersten akademischen Abschluß den Magister Artium (M.A.) vor. Von den angeführten Disziplinen können eine als Hauptfach und zwei weitere als Neb-

enfächer belegt werden, um eine angemessene Breite der akademischen Ausbildung zu gewährleisten. Die Regelstudienzeit beträgt zehn Semester. Es bestehen keine Zulassungsbegrenzungen. Studienvoraussetzung ist das Abitur.

Ebenfalls neu im Programm unserer Universität sind die Diplomstudiengänge Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik (mit Zulassungsbegrenzung). Die Regelstudienzeit umfaßt acht Semester.

Bewerbungen für die neuen Studiengänge sind bis zum 30. September 1991 möglich. Bewerbungsunterlagen können beim Immatrikulationsamt der TU Dresden angefordert werden (Sitz: Helmholtzstraße 10). Auskünfte erteilen die Fakultäten Geistes- und Sozialwissenschaften bzw. Wirtschaftswissenschaften sowie die zentrale Studienberatung der TU Dresden.

Kolloquium „Kühlschmierstoff und Umwelt“

Am 25. September 1991 findet am Institut für Fertigungsverfahren und Werkzeuge - IFW - der TU Dresden ein Sonderkolloquium zum Kühlschmierstoff (KSS) im Spannungsfeld zwischen Technologie und Ökologie statt.

Ziel: Akquisition von Verbundprojekten und Tutores für mittelständische Unternehmen der Metallindustrie mit namhaften KSS-Herstellern.

Grund: Die Zerspantechnik ist zusätzlich der Späne mit KSS in die Umweltbelastungsprobleme einbezogen.

Aspekt: Das Verursacherprinzip bildet sich bis hin zu ökologisch wahren Preisen im Zerspansumfeld ab.

Bedarf: Neben den bekannten physiologischen KSS-Zertifikaten wird ein Zerspansumfeldaudit als Eignungsnachweis des kataly-

tisch wirkenden KSS am Ergebnis der Fertigung notwendig.

Interessenten richten ihre Anmeldung zur kostenlosen Teilnahme bis spätestens 13.9.1991 an die TU Dresden, Institut für Fertigungsverfahren und Werkzeuge - IFW -, Herrn Dr.-Ing. A. Popp, Tel.: 4 63 33 43, Mommsenstraße 13, O-8027 Dresden. Über Thesen, Ort und Uhrzeit wird dann informiert.

EG-Nachrichten: Ausschreibung für die neuen Bundesländer

Speziell für die neuen Länder der Bundesrepublik organisiert die EG-Kommission ein Auswahlverfahren im EG-Förderprogramm THERMIE, das die Entwicklung neuer Technologien im Energiebereich fördert. Die Ausschreibung, die im Amtsblatt Nr. C 166 vom

26. Juni 1991 veröffentlicht ist, umfaßt alle Bereiche des THERMIE-Programms: Rationelle Energienutzung, erneuerbare Energiequellen, feste Brennstoffe und Kohlenwasserstoffe. Eine finanzielle Unterstützung von der Gemeinschaft kann für innovative Projekte aber auch für die Verbreitung von innovativen Verfahren gewährt werden. Die finanzielle Unterstützung durch die EG darf bei innovativen Vorhaben 40 % und bei Vorhaben für die Verbreitung 35 % der Kosten nicht übersteigen. Abgabeschluß für Projekte ist der 7. Oktober 1991.

Weitere Informationen und die Ausschreibungsunterlagen können schriftlich bei der zuständigen Dienststelle in Brüssel angefordert werden:

Kommission der Europäischen Gemeinschaft
Generaldirektion Energie
Programm THERMIE
Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel
Fax: (00 32 2) 235 01 50

Festlegungen zum Studienjahresablauf 1991/92

Im Rahmen der vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst festgesetzten Ecktermine lege ich folgende Zeiten für das Winter- und Frühjahrssemester 1991/92 fest:

Wintersemester 1991/92:

Lehrveranstaltungen vom 7. Oktober 1991 bis 1. Februar 1992
Prüfungen vom 3. Februar 1992 bis 29. Februar 1992

Für den Studienjahrgang 1987 (Diplomarbeit) beginnt das Studienjahr am 2.9.1991.

Sommersemester 1992:

Lehrveranstaltungen vom 1. April 1992 bis 11. Juli 1992
Prüfungen vom 13. Juli 1992 bis 8. August 1992.

Rektor der TU Dresden

Stellenangebot

Das Ingenieurbüro Schwanitz hat ein Stellenangebot mit Niederlassung in Dresden.

Dipl.-Ingenieur

Das Ingenieurbüro Schwanitz hat ein Stellenangebot mit Niederlassung in Dresden.

Akademikerinnenbund jetzt auch in Dresden

Neben Halle und Magdeburg hat jetzt auch Dresden als dritte Stadt in den neuen Bundesländern eine eigenständige Gruppe des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V. (DAB). Sie wurde im Juli auf einem gemeinsamen Treffen von Frauen mit akademischem Abschluß in den verschiedensten Wissenschaftsbereichen und Studentinnen gegründet. Über den vier Mitglieder zählenden Vorstand wurde in geheimer Wahl entschieden: Frau Dr.-Ing. Gabriele Neugebauer von der TU Dresden - HA Dürerstraße (8) 201 - wurde mit der Funktion der 1. Vorsitzenden betraut.

Der seit 1926 bestehende Bund, der während der faschistischen Diktatur in Deutschland seine Arbeit einstellte und sich 1949 in der BRD neu konstituierte, setzt sich für die Gleichstellung von Frau und Mann in politischen, beruflichen und gesellschaftlichen Gremien ein.

Seine Aktivitäten gelten der Berücksichtigung von Frauen in Führungspositionen an Hochschulen, im Öffentlichen Dienst, in Wirtschaft und Medien, der Förderung des weiblichen akademischen Nachwuchses und der wissenschaftlichen Arbeit von und über Frauen, deren eigenständiger Alterssicherung sowie nicht zuletzt familienfreundlichen Arbeitsbedingungen mit dem Ziel einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frau und Mann.

Der DAB gehört der University Women of Europe (UWE) und der International Federation of University Women (IFUW) an, die in Europarat und UNO Beraterstatus haben. Die Gruppe Dresden des DAB wird sich mit Informationsständen an der Ende September in Dresden stattfindenden Frauenwoche beteiligen.

Ruth Holz

ISOMAG-Software im Wert von 500000 DM

Am 5. Juli 1991 fand ein CIM-TT-Seminar zu „Integrierter Software und Organisation“ in der Rechnerintegrierten Fertigung mit der Firma ISOMAG aus München statt. Es war kein Seminar gewöhnlicher Art, denn der Referent, Herr Prof. Steinmetz, Aufsichtsratsvorsitzender der Firma ISOMAG, übergab der TU Dresden nach Abschluß des Seminars in feierlicher Form ein komplettes Softwaresystem der Produktionsplanung und -steuerung (ISOMAP) und eine CIM-Architektur-Software (ISOCIM) kostenlos.

Diese Softwarebausteine werden vom Institut für Fertigungs-informatik im CAD/CAM-Grundlagenpraktikum, für Weiterbildungsmaßnahmen des CIM-TT-Zentrums und postgradualen Studiums „Informatik CAD/CAM“ ab Herbst 1991 voll eingesetzt. Weiterhin ist mit der Firma ISOMAG vereinbart worden, daß gemeinsame Forschungsarbeiten zur Simulation in PPS und CIM im Rahmen von ESPRIT-Projekten durchgeführt werden.

Wenn man bedenkt, daß ISOMAP und ISOCIM augenblicklich die modernsten Softwaresysteme der rechnerintegrierten Fertigung für die klein- und mittelständische Industrie darstellen, so muß man der Firma ISOMAG ein herzliches Dan-

keschön sagen, denn der Wert der Software liegt bei etwa 500000 DM.

Prof. Dr.-Ing. habil. Krug, Institut für Fertigungs-informatik

Vollversammlung des LAMS

Auf der am 13. Juni 91 vom Landesverband Akademischer Mittelbau Sachsen (LAMS), Basisgruppe TU Dresden, durchgeführten Vollversammlung wurde über die seit der Gründungsversammlung im November 1990 vom Vorstand geleistete Arbeit, Rechenschaft gegeben. Schwerpunkt waren vor allem Aktivitäten im Zusammenhang mit der anstehenden Überprüfung der Universitätsangehörigen und detaillierte Zuarbeiten am Hochschulneuerungs-gesetz des Landes Sachsen. Diese Problemkreise standen auch im Mittelpunkt der sehr angeregten und engagierten Diskussion.

In der abschließenden Wahl wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt: Dr. P. Böhm (Institut für Technische Thermodynamik), Dr. H. Gilber (Institut für Analysis), Dr. H. Mai (Institut für Bodenkunde und Standortlehre), Dr. H. Riedel (Institut für Angewandte Photophysik), Dr. S. Scholz (Institut für Numerische Mathematik).

Interessenten können den Rechenschaftsbericht bei den Genannten einsehen.